



Schule braucht Qualität

- Bayerische Realschulen bieten sie und wollen sie auch in Zukunft besser stellen!

Resolution des Bayerischen Realschullehrerverbandes zur Qualitätsdiskussion in Schulen und zum Qualitätsmanagement an der bayerischen Realschule

5. März 2010

Schule braucht Qualität - dafür gibt es gute Gründe. Bayerische Schulen bieten Qualität – dafür gibt es gute Belege durch nationale und internationale Studien. An den bayerischen Schulen wird gute Arbeit geleistet. Aber die Schule steht vor neuen Herausforderungen. Dringlicher denn je stellt sich damit die Frage nach dem Verständnis von Qualität: **Was bedeutet zukunftsorientierte Bildung und Erziehung in einer "guten Schule"? Wie viel ist sie uns wert? Und: Ist die Gesellschaft bereit, die öffentlichen Mittel hierfür aufzubringen?**

Die Lehrkräfte an den bayerischen Realschulen sehen die Notwendigkeit, systematisch die Qualität von Schule zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Qualitätsentwicklung ist seit Jahrzehnten ein fester Bestandteil von Realschulkultur. Das fortwährende Bestreben der Realschule, das eigene Niveau zu hinterfragen, sich mit ihrem Bildungsangebot auf Neuerungen in Gesellschaft und Wirtschaft einzustellen und den Erziehungsauftrag immer wieder neu zu beschreiben, sind Wesensmerkmale dieser Schulart.

So gesehen ist Qualitätsmanagement in der Realschule nicht neu, sondern seit Jahrzehnten ein Grundpfeiler der schulischen Arbeit. Über ein gutes Qualitätsmanagement konnte sich die Realschule zur Schule des sozialen Aufstiegs entwickeln, die insbesondere das Bildungsgefälle auszugleichen vermag, und sie ist heute eine Schule, welche zusätzlich zu einer Qualifizierung für anspruchsvolle Berufe eine zweite starke Säule über den beruflichen Weg zum Hochschulstudium bildet.

Qualitätsmanagement in der Realschule bedeutet aber auch, dass man sich ernsthaft mit dem Begriff „Qualität“ auseinandersetzt. Allzu leicht unterliegt man der Versuchung „harte Kriterien“ für Schulqualität nach dem Motto „Quote statt Qualität“ in den Vordergrund zu stellen. Deshalb ist es grundsätzlich abzulehnen, wenn man den Erfolg eines Bildungswesens ausschließlich an bestimmten Vergleichszahlen misst oder nach quantitativen Gesichtspunkten bewertet.

Qualität in den Schulen bedeutet für Realschullehrkräfte die Berücksichtigung von drei maßgeblichen Voraussetzungen für eine gute Schule:

1. Jedes Kind braucht Aufgaben, an denen es wachsen kann.
2. Jedes Kind braucht Vorbilder, an denen es sich orientieren kann.
3. Jedes Kind braucht Gemeinschaften, in denen es sich aufgehoben fühlt.

Die bayerische Realschule hat in den zurückliegenden Jahrzehnten bewiesen, dass es ihr sehr gut gelingt, diese Voraussetzungen zu schaffen. Allerdings gibt es zwei Entwicklungen, welche die Qualität der Realschulbildung maßgeblich negativ beeinflussen.

Zum einen führen wiederholte Änderungen der Übertrittsbedingungen dazu, dass zunehmend mehr Schülerinnen und Schüler die Realschule besuchen, die für diesen Bildungsweg nicht die erforderlichen Voraussetzungen mitbringen. Zum anderen leidet die Realschule seit mehr als zehn Jahren an einer chronischen Unterfinanzierung mit extrem hohen Klassenstärken und fehlendem pädagogischem Betreuungspersonal. Die Qualitätssicherung wird somit zunehmend schwieriger, eine Qualitätssteigerung ist ohne zusätzliche Ressourcen völlig ausgeschlossen!

Die Lehrkräfte an den bayerischen Realschulen stellen ein Missverhältnis zwischen den Erwartungen an eine gute Schule und die zur Erfüllung erforderliche Ausstattung fest. Zahlreiche zusätzliche Handlungsfelder sind bereits benannt: Beispielsweise sollen der MINT-Bereich, die ökonomische Bildung und die Fremdsprachenkompetenz sowie die individuelle Förderung deutlich gestärkt werden.

Ferner ist festzustellen, dass es nicht ausreicht, über einen kontinuierlichen Evaluationsprozess die Schulqualität zu messen. Die Realschulen benötigen zusätzliche Ressourcen, um Qualität zu halten bzw. zu steigern. Erst wenn diese finanziert sind, ist es sinnvoll, die Schulqualität fortwährend zu prüfen, um festzustellen, ob diese materiellen, finanziellen und personellen Ressourcen effektiv eingesetzt werden.

Die Realschullehrkräfte wollen qualitativ hochwertige Bildungs- und Erziehungsarbeit leisten. Sie stellen sich dem Qualitätsmanagement. Sie fordern aber gleichzeitig auch die Rahmenbedingungen ein, die Qualität einer guten Schule möglich machen. Wir wollen eine Schule, die ein Ort ist,

- an dem Schülerinnen und Schüler Förderung erleben und Perspektiven für ein sinn-erfülltes Leben entwickeln können;
- wo junge Menschen Geborgenheit und soziale Gemeinschaft finden;
- wo Zusammenarbeit und solidarischer Umgang miteinander großgeschrieben sind;
- wo der Leistungsgedanke gepflegt wird;
- wo fachlich auf hohem Niveau ausgebildet und Handlungskompetenz erworben wird;
- wo Problemlösungskompetenz und Zuversicht vermittelt werden;
- wo Schülerinnen und Schüler lernen, neue Technologien möglichst effizient zu nutzen.

Um diese Ziele zu erreichen, ist ein kontinuierliches, systematisches und transparent gestaltetes Qualitätsmanagement einer Schule sinnvoll. Es stärkt ihr pädagogisches Profil. Schulleitung, Kollegium und Verwaltung optimieren den Erfolg und die Nachhaltigkeit ihrer Arbeit. Dieses Denken hat die Schulart Realschule seit Jahrzehnten geprägt und dieses Denken soll auch weiterhin die Triebfeder der Weiterentwicklung der bayerischen Realschule sein. **Eine Qualitätssicherung oder –steigerung ist jedoch ohne entsprechende Rahmenbedingungen nicht möglich. Deshalb fordern wir die politischen Verantwortungsträger nachdrücklich dazu auf, Problemfelder der**

Realschule zu beseitigen und deutlich mehr Ressourcen für eine optimale Weiterentwicklung der Schulart zur Verfügung zu stellen.

Gunzenhausen, 5. März 2010

Anton Huber, Vorsitzender